seitlich von der Basis nach vorn ist der Halsschild sehr schwach, vor den Vorderwinkeln etwas stärker verengt. Die Flügeldecken länglich mit sehr schwachen Punktstreifen, in den Zwischenräumen kaum wahrnehmbar, sehr spärlich obsolet punktiert, jeder Punkt trägt ein äußerst kurzes, staubförmiges, weißes Haar, während aus spärlich eingestreuten größeren Punkten anliegende, längere weiße Haarschuppen entspringen, die ebenso wie die kurzen Härchen sehr hinfällig sind. Das Pygidium grob, aber seicht punktiert, gegen die Spitze länger behaart. Die Hintertarsen häufig auf der Oberseite gefurcht. Long. 6,5—7,5 mm.

Diese interessante Art, die ich dem genialen Nestor der Coleopterologie, Herrn kaiserl. Rat Edmund Reitter, dediziere, fand sich in einigen Exemplaren aus Nord-Thibet (Kuku-Nor, 3200 m) in der Kollektion Hauser vor.

Beitrag zur Staphylinidenfauna von Afrika. (Col.)

Von **Dr. Max Bernhauer,** Grünburg (Oberösterreich). (Schluß.)

Pedinolinus subviridipennis nov. spec.

Niger, nitidus, depressus, elytris cyaneo-viridibus, ano rufo, antennis palpis pedibusque rufo-ferrugineis, capite thorace latiore, densius profunde punctato, thorace seriebus dorsalibus 4—5 punctatis, elytris subtilissime parce punctatis.

Long. 6,5—7 mm.

Usambara.

Von der zweiten Art *africanus* Bernh. durch die Färbung leicht zu unterscheiden.

Tiefschwarz, glänzend, die Flügeldecken licht bläulichgrün, die Hinterleibsspitze rot, die Fühler, Taster und Beine braunrot.

Kopf breiter als der Halsschild, länglich viereckig, nach vorn deutlich verengt, die Hinterecken verrundet, mit länglichen Augenpunkten ziemlich dicht unregelmäßig besetzt.

Halsschild vorn wenig schmäler als die Flügeldecken an der Basis, um die Hälfte länger als breit, nach rückwärts stark verengt, in der Mitte der Seiten eingebuchtet, in den Dorsalreihen mit vier bis fünf feinen Punkten, außerdem noch mit wenigen Seitenpunkten.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, nach rückwärts etwas erweitert, sehr fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib fein und sehr weitläufig punktiert.

Tympanophorus Schenklingi nov. spec.

Niger, opacus, abdomine nitidulo; thorace elongato, longiore quam latiore, abdomine densius strigosopunctato.

Long. 7,5—8,2 mm.

Südost-Kamerun: Lolodorf, leg. L. Conradt 1895.

Dem japanischen *Tympanophorus Sauteri* Bernh. sehr nahestehend, von derselben Färbung und nur in nachfolgenden Punkten verschieden.

Der Kopf ist länger, genau so lang als breit, die geglättete Mittellinie länger, die Punktierung vorn viel weitläufiger, am Clypeus ganz geschwunden, letzterer spiegelglänzend. Die Fühler sind viel länger, die vorletzten Glieder nur schwach quer.

Der Halsschild ist viel länger, um ein gutes Stück länger als breit, nach vorn nicht oder kaum verengt, an den Vorderecken viel weniger gerundet, die Mittellinie ist etwas kräftiger.

Hinterleib dichter punktiert und am sechsten und siebenten Tergit dicht mit stark in die Länge gezogenen Punkten besetzt, während die Punkte bei *Sauteri* kaum länglich sind und nur mäßig dicht stehen.

Das erste Glied der Hintertarsen ist nur mäßig länger als das Endglied, während dasselbe bei *Sauteri* fast doppelt so lang als dieses ist.

Staphylinus (*Abemus*) *kamerunensis* nov. spec.

Niger, seu rufo-brunneus, subopacus, capite thoraceque aeneis, elytris rufo-brunneo-nigro-variegatis, abdomine bifariam atro-tomentoso, antennis, palpis pedibusque rufotestaceis, femoribus nigro-maculatis; capite thoraceque sat dense, fortiter sed minus profunde umbilicato-punctato.

Long. 9—11 mm.

Südost-Kamerun: Lolodorf, leg. L. Conradt 1895.

Mit *Staph. hottentotus* Ndm. nahe verwandt, jedoch schon durch die Färbung allein leicht zu unterscheiden.

Schwarz bis rotbraun, Kopf und Halsschild mit Erzglanz, die Flügeldecken hell braunrot, mit einigen länglichen schwarzen Makeln, von welchen zwei oder mehrere neben der Naht schief nach vorn reichen und miteinander parallel sind, bisweilen jedoch auch zusammenfließen; der Hinterleib besitzt auf den einzelnen Tergiten je zwei schwarze Tomentflecke, welche die Mittellinie einschließen. Die ganzen Fühler und Taster hell gelbrot, die Beine rötlichgelb mit einer schwarzen Makel auf den Schenkeln.

Kopf quer viereckig, so breit als der Halsschild, nach rückwärts schwach verengt, mit sehr großen Augen, die Schläfen höchstens ein Fünftel so lang als ihr Längsdurchmesser. Die Oberseite ist mit großen Augenpunkten dicht besetzt, längs der Mitte nur mit schwacher Andeutung einer geglätteten Linie, hinten jederseits mit einer schwarz tomentierten Längslinie.

Halsschild fast so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fast parallel, ähnlich wie der Kopf skulptiert, mit schmaler, unterbrochener, spiegelnder Mittellinie. Schildchen schwarz tomentiert, mit gelber Mittellinie.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, fein und ziemlich weitläufig, der Hinterleib mäßig fein und ziemlich dicht punktiert.

Staphylinus goliathus nov. spec.

Maximus, robustus, opacus, niger, capite, thorace elytrisque obscure violaceis, antennis palpis pedibusque plus minusve rufopiceis.

Long. 29—30 mm (abdomine contracto).

Senegal.

Durch den abnorm großen, plumpen Körper und die Färbung von allen übrigen bekannten afrikanischen Arten sofort zu unterscheiden.

Schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken dunkel violett, matt, die Fühler, Taster und Beine mehr oder minder pechbraun bis pechrot.

Kopf hinten so breit als der Halsschild, nach vorn verengt, hinten ausgerandet, vorn mit zwei oder drei roten Flecken, hinter der Mitte der Länge nach schmal geglättet, sonst mäßig dicht mit ziemlich kräftigen Nabelpunkten besetzt und mit winzigen eingestreuten Pünktchen in den Zwischenräumen. Die Augen viel kleiner als die Schläfen hinter denselben. Fühler kurz, die vorletzten Fühlerglieder stark quer.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach rückwärts gerundet verengt, ähnlich wie der Kopf, jedoch dichter punktiert, längs der ganzen Mitte ziemlich breit geglättet, glänzend, die glänzende Mittellinie hinten kugelartig erhoben und daselbst tief, aber kurz gefurcht, außerdem in der Mitte zwischen Mittellinie und den Seiten je mit einem kleinen Spiegelfleck.

Flügeldecken deutlich länger als der Halsschild, viel feiner und weitläufiger als dieser punktiert, matt chagriniert.

Abdomen weniger matt, fein und weitläufig punktiert, auf der Unterseite an den Seiten der einzelnen Sternitwurzeln gelb tomentiert.

Tolmerus opacus nov. spec.

Niger, opacus, dense pubescens, abdomine irideo-versicolore, pedibus sordide testaceis, elytris nigris vel sordide testaceis (immaturis?), thorace elytrisque densissime minus subtiliter punctatis.

Long. 7 (abdomine retracto) — 11 mm (abdomine extracto).

Südost-Kamerun: Lolodorf, leg. L. Conradt 1895.

Im Habitus dem *Tolmerus* (*Anisolinus*) *rufipennis* Fauv. gleich, von demselben außer der Färbung nur durch kräftigere Punktierung des Kopfes und des Halsschildes, welch letzterer zugleich viel dichter punktiert ist, und durch die viel dichter, jedoch nicht kräftiger punktierten Flügeldecken verschieden.

Sonstige Unterschiede konnte ich an dem bis jetzt mir vorgelegenen Materiale (ein Exemplar *rufipennis* Fauv. und zwei Exemplare *opacus*) nicht feststellen.

Philonthus (nov. Subg. *Eccoptolonthus*) *Conradti* nov. spec.

Niger, nitidus, pedibus piceis, abdomine fortiter irideo-versicolore; capite valde transverso, oculis maximis, antennis, tenuissimis, longissimis, thorace crebre punctato.

Long. 6,5 mm.

Südost-Kamerun: Lolodorf, leg. L. Conradt 1895.

Durch den dicht punktierten Halsschild, den stark queren Kopf, die großen Augen und ungemein zarte lange Fühler gut charakterisiert.

Schwarz, glänzend, die Beine schmutziggelb bis braun, der Hinterleib stark regenbogenschillernd.

Kopf etwas schmäler als der Halsschild, fast doppelt so breit als lang, mit scharf spitzig vortretenden Hinterecken, neben den Augen und hinter denselben mit einer größeren Anzahl von Punkten, längs der Mitte sehr breit geglättet. Die Augen sehr groß, die Schläfen hinter denselben kaum ein Drittel so lang als ihr Längsdurchmesser. Fühler dünn und lang, zurückgelegt bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, alle Glieder mindestens doppelt so lang als breit.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, fast parallel, mit glänzend glatter breiter Mittelzone, sonst ziemlich dicht und mäßig kräftig punktiert. Die Seitenrandlinie stark nach unten geschwungen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert.

Abdomen ziemlich kräftig und weitläufig punktiert.

Erstes Glied der Hintertarsen etwas länger als das letzte, auf der Unterseite sehr tief und schmal ausgeschnitten. Auf Grund dieses markanten Merkmales stelle ich für die neue Art das Subgenus *Eccoptolonthus* auf, welches sich wohl später gewiß als eigenes Genus herausstellen wird.

Coproporus tenuicornis nov. spec.

Nigerrimus, nitidissimus, subconvexus, fortiter cyaneo-irideus, sat convexus, palpis pedibusque piceis; antennis elongatis, tenuibus; thorace elytrisque fere impunctatis, laevibus, his lateribus late impressis, abdomine densissime punctato.

Long. 3,5 mm.

Südost-Kamerun: Lolodorf, leg. L. Conradt 1895.

Eine stattliche Art, einem *Tachinoderus* ähnlich, jedoch infolge der hochgerandeten Hinterleibsseiten und der langen Tarsen ein echter *Coproporus* und hier durch die Skulptur insbesondere des Abdomens leicht kenntlich. Tiefschwarz, stark glänzend und blauschimmernd, die Tarsen und Beine pechbraun.

Kopf ein Viertel so breit als der Halsschild, spiegelblank, Fühler lang und dünn, alle Glieder viel länger als breit.

Halsschild so breit als die Flügeldecken, an den Schultern nach vorn stark verengt, am Hinterrande vor den Hinterecken stark ausgeschweift, diese dadurch spitzwinklig vortretend, die Ecken jedoch breit verrundet, auf der gleichmäßig gewölbten Oberfläche, auch unter schärfster Lupenvergrößerung spiegelblank.

Flügeldecken um die Hälfte länger als der Halsschild, in der Mitte stark gerundet erweitert, sodann wieder verengt, stark glänzend, bei schärfster Vergrößerung treten äußerst zarte, kaum sichtbare Pünktchen auf der Oberfläche hervor, an den Seiten sind die Decken der ganzen Länge nach breit und flach eingedrückt.

Hinterleib fein und sehr dicht punktiert und seidenschimmernd behaart.

Coproporus Usambarae nov. spec.

Nigerrimus, nitidissimus, sat depressus, palpis pedibusque piceo-testaceis; capite thoraceque tenuissime, vix perspicue punctulatis, elytris lateribus anguste impressis, supra subtilissime sed dilucide et parum parce punctatis. — Long. 2,5 mm.

Usambara.

Von *Copr. diversicornis* Epp. und den übrigen verwandten afrikanischen Arten durch die, wenn auch sehr feine, doch sehr

deutliche und nicht allzu weitläufige Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Der Körper ist ziemlich niedergedrückt, der Kopf und Halsschild äußerst zart und selbst unter stärkster Lupenvergrößerung kaum sichtbar punktiert.

Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, neben dem Seitenrande der ganzen Länge nach gefurcht, außer der obenerwähnten feinen Punktierung spiegelblank.

Der Hinterleib ist mäßig fein und mäßig dicht punktiert.

Die Fühler sind ziemlich schlank, gegen die Spitze wenig verdickt, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang.

Astilbus kamerunensis nov. spec.

Niger, nitidus, elytris praeter apicem nigricantem sordide testaceis, antennarum basi, palpis pedibusque piceo-testaceis; capite laevi, thorace valde transverso, canaliculato et profunde excavato, fere impunctato, elytris dense, profunde fortiterque punctatis, abdomine laevi.

Long. 3,8—4 mm.

Südost-Kamerun: Lolodorf, leg. L. Conradt 1895.

Im Habitus dem *Astilbus Heydeni* Epp. recht ähnlich, jedoch sonst ganz verschieden von demselben.

Stark glänzend, schwarz, die Flügeldecken mit Ausnahme des schwärzlichen Hinterrandes samt Hinterwinkeln trübgelb, die Wurzel der Fühler, die Taster und Beine schwärzlich gelb, die Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel weißgelb.

Kopf schmäler als der Halsschild, quer, glatt, unpunktiert, hinten stark eingeschnürt, ohne Eindrücke. Fühler lang, zugleich aber sehr kräftig, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden nicht, die vorletzten wenig breiter als lang, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen.

Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte breiter als lang, nach hinten geradlinig ziemlich stark verengt, hoch gewölbt, in der Mitte sehr breit und sehr tief ausgehöhlt, mit tiefer Mittelfurche, fast unpunktiert.

Flügeldecken länger als der Halsschild, zusammen stark quer, kräftig, tief und dicht punktiert, glänzend.

Hinterleib unpunktiert, spiegelglänzend.

An den beiden vorliegenden Exemplaren, welche ♂ zu sein scheinen, ist das achte Tergit verschmälert, hinten gerundet abgestutzt, das sechste Sternit ist gegen die Spitze noch mehr verschmälert und nach hinten vorgezogen.

Aleochara salsipotens nov. spec.

Niger, subaeneus, subnitidus, elytris rufescentibus, antennis, palpis pedibusque piceis; thorace profunde bisulcato-punctato, abdomine sat fortiter densius punctato. — Long. 3,5—5 mm.

Kap der guten Hoffnung.

Aleochara salsipotens Fauv. i. l.

Schwarz, mit schwachem Erzschimmer, die Flügeldecken mit rötlichem Anfluge, die Fühler, Taster und Beine heller oder dunkler pechfarben.

In der Gestalt und Skulptur der nordamerikanischen *Al. sulcithorax* Mannh. außerordentlich nahestehend, so daß es genügt, die Unterscheidungsmerkmale anzugeben.

Der Halsschild ist im Grunde nicht wie bei *sulcithorax* fein punktiert-chagriniert, sondern spiegelblank, der Punktfleck an den Seiten dichter punktiert.

Die Flügeldecken sind nicht reibeisenartig, sondern einfach tief eingestochen und viel dichter punktiert.

Der Hinterleib endlich ist viel kräftiger und weniger dicht punktiert, im Grunde nicht chagriniert, glänzend.

In der Größe ist die neue Art ebenso veränderlich wie *sulcithorax* und die meisten anderen Aleochara-Arten.

Drei neue Dipteren aus Tirol.

Von **Lorenz Oldenberg**, Berlin.

Daß in den Alpen, sogar in der vielbesuchten Umgebung Bozens, noch genug neue Dipteren zu finden sind, nicht nur unscheinbare, sondern auch recht stattliche, bewies mir eine Tiroler Reise, die mich im Juli des heißen Sommers 1911 nach Trient, Bozen, Bad Ratzes und der Seiser Alp führte. Von der dortigen Ausbeute seien hier eine Asilide und zwei Empididen beschrieben.

1. Bei Bozen fing ich um den 13. Juli auf Gebüschen des Haselwaldes nördlich der „Haselburg" zwei ♂ und ein ♀ einer prächtigen *Neoitamus*-Art, die sich am einfachsten mit dem bekannten *cyanurus* Löw vergleichen läßt:

Neoitamus splendidus n. sp. ♂ ♀.

Cognatus *N. cyanuro* Löw. Mystax niger. Abdomen maris paene totum, abdominis feminae articulus quintus cyaneo-micans. Alae hyalinae apice infuscato, pedes rufi, nigro-signati.